

# kulturzeiger 2.09



**Eine Solothurnerin in Paris: zu Besuch im Künstleratelier bei Nancy Wälti**  
Das neu gewählte Kantonale Kuratorium für Kulturförderung an der ersten Sitzung  
Neue Organisation im Amt für Kultur und Sport

---

Eine Solothurnerin in Paris: Zu Besuch im Künstleratelier bei Nancy Wälti	4
Ein politischer Literat und eine Animationsfilmerin reisen 2010 in die Cité internationale des Arts	6
Das neu gewählte Kuratorium für Kulturförderung tritt das erste Mal zusammen	7
Übergabe der Werkjahrbeiträge 2009 auf Schloss Waldegg	7
Das Amt für Kultur und Sport hat sich neu organisiert	10

---

# Alles hat seinen Preis – erst recht die Kultur



In unserer schnelllebigen Zeit ist eine kritische Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklung besonders wichtig und visionäres Denken ist gefragt. Kulturförderung von Bund, Kantonen und Gemeinden, aber auch die Unterstützung von Kunstschaffenden durch Institutionen und Private bekommen existenzielle Dimensionen.

Die intensiven und positiven Gespräche mit der Bildungs- und Kulturkommission des Kantonsrates, damals noch vor den Wahlen, betreffend eine Entlastung des Lotteriefonds von grossen wiederkehrenden Kosten, wurden zwischenzeitlich durch die wirtschaftliche Entwicklung relativiert. Trotzdem braucht es in dieser Frage zur Sicherstellung der Basisförderung mittelfristig ein entsprechendes politisches Bekenntnis und eine Verlagerung der besagten Budgetpositionen in die ordentliche Rechnung unseres Kantons.

Das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung schlägt dem Solothurner Regierungsrat vor, die Werkjahrebeiträge aller Fachbereiche öffentlich auszuschreiben und damit einen neuen Weg in der Evaluation junger potentieller Kunstschaffender zu begehen. Die heute sieben Werkjahrebeiträge sollen auf zwölf Förderbeiträge angehoben und im gleichen Zuge auch umbenannt werden. Diese Änderungen sollen die Nachwuchsförderung stärken und der neue Name

reflektiert das eigentliche Anliegen dieser monetären Förderung.

Die Fachpreise als zweites Element der Preislandschaft, welche der Kanton Solothurn vergibt, stehen oft im Schatten des Kunstpreises und die Nachhaltigkeit dieser Auszeichnung beschränkt sich nicht selten auf eine kurzfristige mediale Wahrnehmung. Andererseits führten vor allem Kunstpreisvergaben an Kulturvermittler oder an nicht Kunstproduzierende zu Diskussionen in der Kulturlandschaft. Das Kuratorium hat ein neues, zeitgemässes Auszeichnungsmodell zuhanden des Regierungsrates entwickelt. Die acht Fachpreise und der Kunstpreis werden durch fünf spezifische Kunstpreise und einen Kulturpreis, welcher nur für Kulturvermittlung vergeben wird, ersetzt.

Bei der Auswahl möglicher Preisträger verliert der Heimatort an Bedeutung. Wichtig bei der Nominierung und der Wahl der Preisträgerinnen und Preisträger ist die gelebte Biographie im Kanton. Vor diesem Hintergrund können wichtige Kunstschaffende ausserhalb unserer Kantons- und Landesgrenzen ebenfalls berücksichtigt werden. Ebenfalls wird der frühere Werkpreis für die Auszeichnung konkreter Kulturleistungen wieder eingeführt.

Heinz L. Jeker  
Präsident des Kantonalen Kuratoriums für  
Kulturförderung, Büsserach

# Sechs Monate in Paris: «Es tut gut hier zu sein»

**Von Januar bis Juni dieses Jahres lebte die Solothurner Künstlerin Nancy Wälti in der Kunst- und ewigen Trendstadt Paris. Während des Atelieraufenthalts, der durch den Kanton Solothurn ermöglicht wurde, näherte sich die Künstlerin neuen Aspekten ihrer Arbeit.**

Der Ausblick auf Paris ist hier geradezu berauschend: Die Augen schweifen aus dem Fenster über die Rue de l'Hôtel de Ville, auf die Seine, die Ile de la Cité, auf Notre Dame. Hier, mitten im Zentrum der französischen Hauptstadt, im vierten Arrondissement, lebt die Solothurner Künstlerin Nancy Wälti – zumindest für sechs Monate. Sie hat vom Kantonalen Kuratorium für Kulturförderung im letzten Jahr den Zuspruch für einen Atelieraufenthalt in der Cité Internationale des Arts erhalten und lebt und arbeitet von Januar bis Juni dieses Jahres in der französischen Hauptstadt. Mit dem Aufenthalt sollte der Künstlerin die Gelegenheit gegeben werden, einem besonderen Projekt nachzugehen. Etwas zu tun, was in Solothurn, im gewohnten Umfeld, nicht unbedingt möglich ist.

In ihrer Bewerbung für den Atelieraufenthalt gab sie an, sie wolle sich in Paris besonders intensiv mit verschiedenen Objekten befassen. Objekte, die im Alltag nicht unbedingt vertraut sind, wolle sie mit ihrer Arbeit in andere Formen überführen. So würden die Objekte ihre Eindeutigkeit verlieren und zum Ausgangspunkt für neue Aussagen werden. Was ist daraus geworden? Im rund 40 Quadratmeter grossen Wohnatelier in der Cité fällt sofort der Arbeitstisch auf, auf welchem sich ein Heer von Zucker-

würfeln befindet, allesamt mit schwarzem «Kopf». Daneben ein Becher mit Tusche und ein Pack Würfelzucker. «Hier erhält man Distanz zur eigenen Arbeit», erzählt die 28-Jährige bei einem Besuch. Und die Ideen, welche sie hier aufschnappt und entwickelt, lassen sich auch nicht alle umsetzen. «Bei Objekten geht es hier eher darum, die Idee aufzunehmen, die ich dann zurück in Solothurn umsetzen werde.»

Eine inspirierende Stadt  
«Paris ist inspirierend, hier gibt es viele Museen und Galerien. Man sieht, was der Markt bietet», bilanziert Wälti. Und mit diesen Eindrücken relativiere sich auch die eigene Arbeit: «Man sieht, dass es alles schon gibt.» Und gleichzeitig kämen einem neue Dinge in den Sinn, weil es mehr zu sehen gibt. Kunst als ein fortwährender Wechsel zwischen Ein- und Ausdrücken. So hat die Steinbildhauerin und Malerin denn auch den ersten Monat ihres Aufenthalts dafür eingesetzt, die Stadt und die Kunstszene besser kennen zu lernen.

Besteht denn nicht die Gefahr, dass man sich hier vor lauter Eindrücken verliert? «Man muss sich schon Strukturen geben», so Wälti. Inzwischen ist aus dem Aufnehmen vieler Eindrücke so etwas wie ein ganz normaler Arbeitsalltag geworden: Mor-



gens aufstehen, an der Kunst arbeiten und abends mit Bekannten essen gehen. Und an den Wochenenden besucht man Museen oder Galerien. Kontakte zu den über 300 Kunstschaaffenden, die jeweils in der Cité Internationale des Arts leben und arbeiten, sind spärlich entstanden. Mit zwei, drei Leuten unternehme sie jeweils etwas. Zum Beispiel mit einer Österreicherin, ebenfalls einer Bildhauerin. Mit ihr entstehen immer wieder auch Diskussionen über das gemein-

«Das ist für mich der richtige Moment hier zu sein.»

same Arbeitsfeld, etwa welche Materialien sich eignen oder wie man überhaupt bei der Schaffung von Objekten vorgehen soll.

Generell habe sie hier mehr Zeit, sich mit etwas auseinander zu setzen, sagt Nancy Wälti. Der Aufenthalt gebe für die spätere Arbeit auch mehr Mut. «Das ist für mich der richtige Moment hier zu sein», urteilt Nancy Wälti. Auch wenn es hier nicht immer einfach war – was es ja auch nicht sein soll – sei der Aufenthalt wichtig für sie. «Es tut gut, diese Chance zu haben.»

Was letztlich aus dem Aufenthalt in Paris geworden ist, wird sich in der Galerie Röss-

li in Balsthal zeigen. Hier wird die Bildhauerin ab 29. November dieses Jahres ihre erste Ausstellung nach der Rückkehr haben. «Zu Beginn des Aufenthalts musste ich oft an diese Ausstellung denken», räumt Nancy Wälti ein. Der Gedanke an die Ausstellung und was bis dahin noch alles geschaffen werden muss, habe sie gestresst. Doch es werde nach ihrer Rückkehr noch immer viel Zeit sein.

Das zweite Halbjahr 2009 wird der Solothurner Flo Kaufmann in Paris aus «technologischem Strandgut», das er findet, Objekte und Installationen erstellen. (GLY)

#### Nancy Wälti

1977 geboren, wohnt (wenn nicht in Paris) in Solothurn. 1994 bis 1998 Ausbildung als Steinbildhauerin. Heute als Plastikerin und Zeichnerin tätig. Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn 2005, Förderpreis der Kurt und Barbara Alten-Stiftung 2005, Förderbeitrag der Regiobank Solothurn 2008.

Ausstellung in der Galerie Rössli, Balsthal, vom 29. November bis 20. Dezember.

Die Cité Internationale des Arts in Paris wurde 1965 erbaut und bietet rund 300 Kunstschaaffenden Wohnateliers, die im Rahmen von Stipendien vergeben werden. Institutionen auf der ganzen Welt tragen die Stiftung mit.

# Das Künstleratelier 2010: Animationsfilm und Literatur

**Die Animationsfilmerin Lynn Gerlach und der Autor Sami Daher reisen im kommenden Jahr nach Paris. Ihnen wurde vom Kantonalen Kuratorium für Kulturförderung ein Aufenthalt im Künstleratelier in der «Cité Internationale des Arts» ermöglicht.**



**L**ynn Gerlach möchte in Paris neue Ideen für einen weiteren Animationsfilm finden und diesen planen. Dabei will sie die Stadt Paris nutzen, um sich von Geschichten und skurrilen Begebenheiten, Sagen, Legenden und Gerüchten inspirieren zu lassen. Insbesondere möchte sie einer Legende nachgehen, wonach Napoleons Geschlechtsteile nach dessen Tod abgeschnitten, eingelegt und versteigert worden seien. Die Geschichte hatte Lynn Gerlach während eines anderen Auslandsaufenthaltes in Schottland aufgeschnappt. Nach ihrem Aufenthalt in der Cité will sie in einer Ausstellung oder Präsentation die Vorarbeiten zum Film der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Gerlach wurde am 27. Februar 1981 in Herisau (AR) geboren und wuchs ab 1986 in Gerlafingen auf. Nach der Schulzeit und einem Zwischenjahr mit Auslandsaufenthalt absolvierte sie an der Hochschule für Gestaltung in Luzern 2003/04 den Vorkurs und in der Folge das Animationsdepartement der Hochschule (2004 bis 2008). Seit 2005 hat die 28-Jährige fünf Kurzfilme realisiert, davon zwei an zahlreichen Filmfestivals gezeigt. (GLY)



**S**ami Daher will in Paris ein Anliegen weiterverfolgen, das ihn seit Jahren beschäftigt: Er engagiert sich literarisch in der Palästinafrage. Ausschlaggebend dafür war die Verhaftung seines Bruders durch den israelischen Geheimdienst 1970 und die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und den Palästinensern. Früh äusserte Daher seine Eindrücke literarisch, ab 2007 auch in Deutsch. In zwei Erzählungen setzt sich der Palästinenser mit der Geschichte Palästinas, mit dem jüdischen Staat und der Rolle Europas auseinander. In Paris möchte Daher die beiden Geschichten zu einem Roman verarbeiten. Ausserdem erhofft sich der 50-Jährige, Zugang zu neuen Quellen und als Gast des Pariser «Institut du Monde Arabe» in Kontakt mit palästinensischen Kulturschaffenden zu treten.

Daher wurde am 21. Februar 1959 in Nazareth geboren und kam 1980 in die Schweiz bzw. 2003 in den Kanton Solothurn. Der ausgebildete Psychiatriepfleger hat nach Positionen in verschiedenen Pflegeinstitutionen im August 1997 das Tee- und Imbisshaus Pittaria in Solothurn eröffnet. (GLY)

# Ein Tag ganz für die Solothurner Kultur

**Der 20. Juni stand auf Schloss Waldegg ganz im Zeichen der Kulturförderung. An jenem Samstag trat nicht nur erstmals das neu gewählte Kuratorium zu einer Sitzung zusammen. Junge Kunstschaffende durften die Werkjahrbeiträge des Jahres 2009 entgegen nehmen.**

Im Rahmen der diesjährigen Übergabefeier der Werkjahrbeiträge 2009 kam erstmals nach dessen Wahl durch den Regierungsrat des Kantonalen Kuratorium für Kulturförderung zusammen. Am Samstag, 20. Juni, versammelten sich die Mitglieder zu einem ersten Gedankenaustausch sowie zum Kennenlernen auf Schloss Waldegg. An dieser ersten Plenarsitzung hob Kuratoriumspräsident Heinz L. Jeker die Bedeutung der Kultur im Allgemeinen und der kantonalen Kulturförderung im Speziellen hervor: In einer sich zunehmend atomisierenden Gesellschaft sei Kultur wichtig, erst recht jetzt, da immense Vermögenswerte vernichtet würden. In diesem Umfeld sei auch die Kulturförderung sehr wichtig.

Seinen Stolz auf die Arbeit des Kuratoriums äusserte auch Landammann Klaus Fischer, Vorsteher des Departements für Bildung und Kultur. In die Arbeit des Gremiums bestehe grosses Vertrauen. Wenn die Anträge zuhanden des Regierungsrats von diesem einfach abgesehen würden, liege das nicht am Desinteresse der Regierung, "wir wissen, dass die Gesuche fundiert geprüft wurden. Da ist nichts Unsicheres dabei." Fischer richtete sich aber nicht nur an die Mitglieder des Kuratoriums, sondern auch an jene, welche das

Gremium auf Ende der Amtszeit verlassen. Ein Gedicht von Josef Reinhart zitierend, äusserte Fischer die Hoffnung, die scheidenden Kulturförderer würden auch später noch den heimischen Vogel von Waldegg hören.

## Fruchtbarer Humus

Die Überleitung zwischen erster Sitzung des Kuratoriums und anschliessender Übergabe der Werkjahrbeiträge bildete Heinz L. Jeker mit einem prägenden Vergleich: Aufgabe der Kulturförderung sei, im fruchtbaren Humus Samenkörner zu setzen und gedeihen zu lassen. Dass dies mit Erfolg geschieht, zeigte sich sogleich: Rund 100 Personen drängten sich in den Theatersaal um mitzuverfolgen, wie junge Kunstschaffende für ihre bisherige Arbeit geehrt und für weitere Arbeiten motiviert wurden. Das Künstlerinnen-Duo «Boycotlettes», die Kunstschaffende Maja Rieder, die beiden Fotografinnen Simone Eberli und Andrea Mantel (EberliMantel), Saxofonist Thierry Kuster, Klarinettist Lukas Vogelsang, Bewegungsschauspielerin Stephanie Saner und Slam poet Kilian Ziegler durften vom Kuratorium für Kulturförderung Beiträge in Empfang nehmen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Rickenbacher Saxofonisten Simon Spiess. (GLY)



**oben (v.l.):** Die Werkjahrbeiträge 2009 gingen an Lara Schwander, Melanie Fischer Fadera (Boycot-Lettes), Stephanie Sanier, Thierry Kuster, Maja Rieder, Lukas Vogel-sang, Kilian Ziegler, Simone Eberli und Andrea Mantel (Simone Eberli EberliMantel).



**unten:** Kuratoriumsmitglieder mit Regie-rungsrat Klaus Fischer (hinten rechts), Mit-arbeiterinnen und Mitarbei-tern des Amtes für Kultur und Sport sowie der Abteilung Kulturpflege nach der ersten Sitzung.



## Das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung

### Präsidium Leitender Ausschuss

Heinz L. Jeker-Stich (1957, Büsserach), Dipl. Architekt FH SIA, (Präsident, seit 2007), Rainer von Arx (1974, Olten), Personalentwickler (Vize-Präsident).

### Fachkommission Bildende Kunst und Architektur

Reto Emch (1961, Solothurn), Bildender Künstler (seit 2006); Patrizia Maag-Barbieri (1964, Olten), Bildende Künstlerin und Lehrerin (neu); Alexandra Melar Studer (1964, Rüttenen), Kulturmanagerin (seit 2005); Jürg Stäuble (1957, Biberist), Architekt BSA (Leiter, seit 2002); Marcel Peltier (1945, Wisen), Bildender Künstler (seit 2005); Markus Ryser (1959, Rodersdorf) Sozialpädagoge und Kunsthistoriker (seit 2005); Lex Vögli (1972, Basel/aufgewachsen in Solothurn), Bildende Künstlerin und Zeichenlehrerin (seit 2007).

### Fachkommission Foto und Film

Fränze Aerni (1964, Solothurn), Produktionsassistentin/Editorin (seit 2005); Alain Gantenbein (1958, Solothurn), Bezirksschullehrer (Leiter, seit 2005); Christian Gerber (1944, Winznau), Fotograf (seit 2004); Nino Jacusso (1955, Küttigkofen), Filmemacher (seit 2005); Martin Jeker (1966, Solothurn), Fotograf (seit 2007); Romana von Gunten (1982, Solothurn), Junior Geschäftsführerin Kino Solothurn (neu).

### Fachkommission Literatur

Hanspeter Keller (1942, Olten), Berater in den Bereichen Verlage und Publikationen, Verlagsstrategien und -management, Organisation und Projektentwicklung (seit 2005); Jürg Kübli (1953, Solothurn), lic. phil. hist., Bezirksschullehrer (neu); Rudolf Probst (1963, Biberist), Mitarbeiter im Schweizerischen Literaturarchiv und Geschäftsleitungsmitglied der Solothurner Literaturtage (seit 2005); Claudia Storz (1948, Aarau/Bürgerin von Gänsbrunnen), Schriftstellerin (seit 2005); Nicole Müller (1962, Küssnacht/aufgewachsen in Witterswil), Schriftstellerin (seit 2005).

### Fachkommission Musik

Rolf Beyeler (1942, Grenchen), lic. rer. pol., Präsident Stadt-Orchester Grenchen, Jazzmusiker, Kulturförderer (seit 2005);

Pedro Haldemann (1952, Solothurn), Musiker, Komponist (seit 2004); Jürg Mosimann (1944, Rodersdorf), Hauptlehrer für Schulmusik und Chor (seit 2008); Brigitte Salvisberg (1968, Olten), Musikerin (seit 2004); Stefan Schmid (1962, Biberist), Sänger, Gesangspädagoge und Chorleiter (seit 2005); Heinz Sinniger (1952, Winznau), eidg. dipl. Schreinermeister (Leiter, seit 2005); Danielle Witschi von Burg (1948, Halten), Musikerin, Musikpädagogin (seit 2002).

### Fachkommission Theater und Tanz

Ueli Blum (1961, Bätterkinden), Primarschullehrer, Theaterregisseur, -pädagoge und -autor (seit 2007); Daniell' Ficola (1960, Zürich/aus Hägendorf, Olten und Dulliken), Tanzschaffende (seit 2005); Anet Fröhlicher (1964, Zuchwil), Tanzschaffende (Leiterin, seit 2002); Peter Niklaus (1947, Olten), Sekundarschullehrer, Oltner Kabarett-Tage, Konzertveranstalter (neu); Remo Reinle (1958, Solothurn), Schauspieler und Rolfingtherapeut (seit 2005).

### Fachkommission Kulturaustausch

Fabian Gressly (1976, Solothurn), Kommunikationsberater und Journalist (seit 2005); Christoph E. Hänggi (1960, Seewen), Dr. phil., Leiter Museum für Musikautomaten (seit 2005); Gelgia Herzog (1977, Nunningen) lic. phil., Forum Regio Plus, Schwarzbubenland Tourismus, Kulturveranstalterin (neu); Roland Müller (1954, Balsthal), Oberschullehrer, Freunde Matzendorfer Keramik (neu); Rainer von Arx (1974, Olten), Personalentwickler (Leiter, seit 2005).

Auf Ende der Amtszeit 2005-2009 ausgetreten sind Gabriella Afholter (1968, Leuzigen), Kunstschaaffende und Kulturmanagerin HGK Luzern (seit 2005); Rosmarie Châtelain (1954, Grenchen), Kindergärtnerin (seit 2004); Rolf Meyer (1954, Balsthal), Kleinklassenlehrer und Kulturförderer (seit 1997); Fränzi Rütli-Saner (1958, Balsthal) Buchhändlerin und Journalistin (seit 1999); Konrad J. Schibli (1969, Olten), Kinofachmann und Filmproduzent (seit 2005) und André Schluchter (1951, Olten), Dr. phil., Gymnasiallehrer, Delegierter des Regierungsrates für das Begegnungszentrum Waldegg (seit 2002).

## Amt ist neu organisiert

**Mit der Schaffung der Abteilung Kulturpflege im Amt für Kultur und Sport wurden einige Zuständigkeiten gleich neu geregelt. Dazu gehört, dass die Geschäftsstelle des Kuratoriums nicht mehr wie bisher geleitet wird.**

In den vergangenen Jahren wurden, teils als Folge von Neustrukturierungsüberlegungen innerhalb der gesamten Kantonsverwaltung, dem Solothurner Amt für Kultur und Sport neue Aufgaben zugewiesen oder bestehende Aufgaben erweitert. So ist das Amt derzeit für eine Vielzahl von Arbeiten im Kulturbereich zuständig. Es führt nicht nur das Museum Altes Zeughaus und das Kulturzentrum Schloss Waldegg, im Amt angesiedelt sind auch die Geschäftsstelle des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung und das Controlling des Projekts «Solothurner Kantonsgeschichte». Ausserdem begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Kultur und Sport die Stiftungen Schloss Wartenfels (Lostorf) und Zentralbibliothek Solothurn, womit der Aufgabenkatalog aber noch lange nicht abgeschlossen ist. Welche Auswirkungen diese Aufgabenkonzentration auf das Amt hat, musste erst einmal abgewartet werden. Doch auf den 1. April wurde eine umfassende Neustrukturierung des Amtes umgesetzt.

Kernstück der Neuorganisation sind drei Abteilungen. Eine dieser Abteilungen wurde neu geschaffen und soll sich der Geschichte annehmen: Die von André Schluchter geleitete «Kulturpflege» wird nicht nur die Leitung der Museen Schloss

Waldegg und Altes Zeughaus übernehmen, sondern auch mit der Projektleitung für die Erarbeitung der Kantonsgeschichte betraut und für die Koordinationsarbeit der Solothurner Museumspolitik zuständig sein. Dass eine solche Konzentration sinnvoll ist, haben nicht nur die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt, sondern geht auch aus einem vom Regierungsrat in Auftrag gegebenen Strategiebericht hervor. Die beiden weiteren Abteilungen sind die Sportfachstelle unter Leitung von **Jürg Schibler**, der neu auch stellvertretender Amtschef ist, und die Abteilung Kulturförderung, welche Amtschef César Eberlin und Gerda Annaheim gemeinsam leiten. In diese Abteilung gehört auch die Arbeit des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung. Gerda Annaheim übernimmt von Eberlin neu dessen Geschäftsleitung.

Unterstützt wird die Amtsleitung durch eine Stabsstelle, welche alle weiteren Funktionen umfasst. Vom Sekretariat, Controlling und Personalwesen, über Informatik und Information sowie die Führung der Stiftungsrechnungen für Zentralbibliothek und die Schlösser Wartenfels und Waldegg bis zur kulturellen Vielfalt. (GLY)



### kulturzeiger kurz

Musikakademie bietet zum Jubiläum viele Konzerte  
Bereits seit zehn Jahren findet auf Schloss Waldegg in Feldbrunnen-St. Niklaus im Sommer die Musikakademie statt. Dabei treffen Musikstudenten auf Experten ihres Instruments und setzen sich intensiv mit der Musik auseinander. Dieses Jahr finden einige Konzerte statt: Nach dem Eröffnungskonzert des Slokar Quartetts vom 21. Juni (19.30 Uhr) findet am 26. Juli im Konzertsaal Solothurn das Jubiläums-Galakonzert statt. Um 19.30 Uhr spielen Maurice Steger & i Barocchisti Musik von Vivaldi und Telemann. Am 30. Juli (19.30 Uhr) spielt das Andy Harder Quartet Jazz und am 1. August (16.30 Uhr) spielen die Studierenden der Meisterkurse im Schlusskonzert. Am 22. August finden im Konzertsaal zwei Benefizkonzerte zugunsten von Nutz- und Haustieren statt. Das Ensemble 11 spielt Saint-Saëns «Le Carnaval des Animaux» mit dem Solothurner TV-Moderator Franz Fischlin als Sprecher. Um 16 Uhr sind Familien eingeladen (als Tiere geschminkte oder maskierte Kinder gratis) und um 19.30 Uhr findet das grosse Galakonzert mit Gastgeber André Jaggy (Direktor Tierspital Bern) statt. Das Preisträgerkonzert vom 15. September (19.30 Uhr) mit den Migros-Kulturprozent-Solisten Lionel Cottet und Louis Schwitzgebel-Wang beendet die Reihe. (GLY)

Vorverkauf: Zentrale Vorverkaufsstelle Solothurn (Tel: 032 626 46 86, Di-Sa, 8.45-11.45 Uhr)

## Kunst unter freiem Himmel

Mit dem Kunstprojekt «Feldforschung» sorgt die Nennigkofen Künstlerin Béatrice Bader für Bewegung im Bucheggberg: Sie hat ein Projekt ins Leben gerufen, in welchem eingeladene Kunstschaaffende spezifisch für die Region, in welcher «Feldforschung» betrieben wird, ihrer Kunst schaffen. Die Besucher schreiten diese Skulpturen und Installationen dann mitten im Feld ab. Die Idee, dass Künstlerinnen und Künstler in dieser ländlichen Gegend kontext-, situations- und gesellschaftsbezogene künstlerische Strategien entwickeln, ist durch die Beobachtung entstanden, wonach bei Menschen, welche urbane Gebiete bewohnen, der Wunsch nach Freizeit auf dem Lande auszumachen ist.

Vernissage feierte «Feldforschung» im Oberfeld Nennigkofen am 31. Mai in Anwesenheit von Regierungsrat Christian Wanner, dauern wird die Openair-Ausstel-

lung noch bis im September. Die eingeladenen Kunstschaaffenden äussern sich in Ansätzen, welche zu einem Dialog mit den Besuchern führen sollen. Die 19 Objekte in Nennigkofen griffen gesellschaftliche Zusammenhänge auf, untersuchten Strukturen und zeigten sich im öffentlichen Raum, äusserte sich Béatrice Bader. Mit den zeitgenössischen Arbeiten betrachten die Kunstschaaffenden auch den Bucheggberg als naturnahe Solothurner Kulturlandschaft, der auf die urbane Bevölkerung eine besondere Anziehung ausübt. (GLY)

Der Kunstweg in Nennigkofen besteht bis am 20. September. Offen ist er am Freitag von 16 bis 19 Uhr und Samstag/Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Führungen für Gruppen auf Anmeldung. Weitere Infos unter [www.feldforschung-buechibaerg.ch](http://www.feldforschung-buechibaerg.ch)

## Händel - Oper auf Waldegg

Nach den erfolgreichen Aufführungen französischer Intermezzi und Glucks «Orphée et Euridice» machen Andreas Reize und das Solothurner cantus firmus consort Schloss Waldegg wieder zu einem ganz besonderen Opern-Schauplatz. Am 14., 15. und 16. August (Beginn jeweils 19.30 Uhr) dirigiert Reize «Apollo e Dafne» sowie Orchesterwerke von Georg Friedrich Händel in einer halbszenischen Aufführung. Mit «Apollo und Dafne» schuf Händel auf seinen Studienreisen in Italien eine seiner schönsten dramatischen Kantaten. Andreas Reize und das cantus firmus consort erzählen in einer halbszenischen Aufführung mit Kostümen und Lichtregie diesen für die Operngeschichte so bedeutsamen Stoff nach Ovids

Metamorphosen über den Kampf der Geschlechter, Hingabe und Widerstand, Begierde und Moral. Die Titelpartien werden von Dominik Wörner (Apollo) und Andrea Brown (Dafne) gesungen, Regie führt Georg Rootering.

Neben der Oper wird das Ensemble Instrumentalwerken Händels, darunter zwei Suiten aus der wenige Jahre früher entstandenen, grösstenteils verschollenen Oper «Die verwandelte Daphne», aufführen und damit ein abendfüllendes Programm gestalten. (GLY)

Vorverkauf: Zentrale Vorverkaufsstelle Solothurn (Tel: 032 626 46 86, Di-Sa, 8.45-11.45 Uhr)

## kulturzeiger online

Auf der Internetseite des Departementes für Bildung und Kultur gibts weitere Themen und Informationen der Kantonalen Kulturförderung als PDF-Dokument:

kulturzeiger 5/09  
vom 3. Juni:

Kultur macht Schule: Im Projekt KlangServe kommen Schulklassen in Kontakt mit professionellen Musikern. | Das Kuratorium für Kulturförderung stattete den Kollegen der Kulturkommission Nidwalden einen Arbeitsbesuch ab. | Der Fotograf Daniel Schwartz berichtet für einmal in Worten von seinen Reportagen durch 3000 Jahre Asien und stellte Fotos in Zürich aus. | Die Christoph-Merian-Stiftung in Basel kann dank einer Spende nun auch Solothurner Kunstschaaffende im Internationalen Austausch- und Atelierprogramm Basel «iaab» berücksichtigen. | Das Workcamp für interkulturelle Schriftbilder findet diesen Sommer zum vierten Mal statt. | Die Musikakademie Solothurn wird zehn Jahre alt und feiert dies mit einer Vielzahl an Konzerten im Solothurner Konzertsaal.

Der «kulturzeiger» ist online Teil des «DBK aktuell». Sie finden das PDF unter der Internet-Adresse [www.so.ch](http://www.so.ch), dann über die Links «Departemente», «Departement für Bildung und Kultur» und «DBK aktuell».

# Solothurner Ausstellungen

WANN	WER	WO
05.06.09-12.07.09	<b>Rudolf Schoofs</b> «Zeichnungen 1965-2006»	Kunstforum Solothurn, Schaalgasse 9, 4500 Solothurn Do-Fr 15-19 Uhr, Sa 14-17 Uhr www.kunstforum.ch
04.07.09-18.07.09	<b>Nico Cadski*, Helen Stampfli und Tina E. Wagner</b>	Galerie ArteSol, Hauptgasse 50, 4500 Solothurn Mi-Fr 15-18 Uhr, Do 15-20 Uhr, Sa 11-17 Uhr, So 14-17 Uhr www.artesol.ch
04.04.09-31.07.09	<b>Eva Jaeckle*</b> «Endlich Frühling»	Bürgerspital Solothurn, Schöngrünstrasse 42, 4500 Solothurn
02.05.09-02.08.09	<b>Mario Sala*</b> «Die Haltlosigkeit des Raumpflegers Antonio Gracia Alberto»	Kunstmuseum Solothurn, Werkhofstrasse 30, 4500 Solothurn Di-Fr 11-17 Uhr, Sa-So 10-17 Uhr www.kunstmuseum-so.ch
07.05.09-02.08.09	«Aarebilder» «Die Aare - vom Gletscher bis zum Rhein»	Historisches Museum Olten, Konradstrasse 7, 4600 Olten Di-Sa 14-17 Uhr, So 10-17 Uhr www.historischesmuseum-olten.ch
09.05.09-02.08.09	<b>Leonardo Bezzola</b> «Fotografien»	Museum Franz Gertsch, Platanenstrasse 3, 3400 Burgdorf Di-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 10-17 Uhr www.museum-franzgertsch.ch
15.05.08-07.08.09	<b>Margarita L. Flad</b>	Volksband Zuffenhausen eG, Unterländer Strasse 58, 70435 Stuttgart/D Mo, Do 8.30-18 Uhr, Di, Mi, Fr 8.30-16 Uhr www.voba-zuff.de
05.05.09-08.08.09	<b>Paul Wyss</b> «Bilder und Skulpturen»	Kantonsspital Olten, 4600 Olten täglich zugänglich
01.05.09-09.08.09	<b>Kathrin Gerold-Spring</b> «Farbklänge - Pflanzenalchemie und Kunst»	Naturmuseum Olten, Kirchgasse 10, 4600 Olten Di-Sa 10-17 Uhr, So 10-17 Uhr www.naturmuseum-olten.ch
16.05.09-09.08.09	<b>Cécile Hummel*</b>	Kunstmuseum Solothurn, Werkhofstrasse 30, 4500 Solothurn Di-Fr 11-17 Uhr, Sa-So 10-17 Uhr www.kunstmuseum-so.ch
13.06.09-16.08.09	«Art verrier contemporain» mit <b>Daniel Gaemperle und Thomas Woodtli</b>	Ancienne Eglise, 2340 Le Noirmont Do-So 14-18 Uhr www.lanef.ch
20.06.09-16.08.09	<b>Sylvia Oeggerli</b> «peinture sous verre»	Maison de Charron, 6, rue des Moulins, 1290 Versoix Di-So 14-18 Uhr
14.06.09-23.08.09	<b>Christina Studer</b> «Lebens-Lauf»	Alterszentrum Bodenacker, Bodenacker 10, 4226 Breitenbach täglich geöffnet 09.30-18 Uhr www.azb-breitenbach.ch
09.08.09-23.08.09	«Kaleidoskop des Lebens»	Schlösschen Vorder-Bleichenberg, Asylweg 15, 4562 Biberist Mo+Do 16-19 Uhr, Sa-So 14-18 Uhr www.schloesschen-biberist.ch
08.05.09-28.08.09	<b>Christian Gerber</b> «Fotografien aus Genua»	Incontri di fotografia, Piazza governo 5, 6500 Bellinzona täglich 14-19.30 Uhr, Sa 9-13 Uhr www.gerberfoto.ch
16.05.09-18.09.09	«Handwerk, Handel, Dienste. 111 Jahre GVG»	Kultur-Historisches Museum, Absyte 3, 2540 Grenchen Mi, Fr, Sa, So 14-17 Uhr www.museums-gesellschaft.ch
26.06.09-19.09.09	<b>Pavel Schmidt</b> «alträume@blauläufe und immerzu fliesst die Donau»	Galerie im Venet-Haus, Bahnhofstrasse 41, 89231 Neu-Ulm/D Do 17-19 Uhr oder nach Vereinbarung, www.galerie-im-venet-haus.de Fischerplatz Galerie, Fischgasse 21, 89073 Ulm/D Di-Fr 10-12 Uhr, 14-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr, www.fischerplatzgalerie.de
24.04.09-20.09.09	«Pilzgeschichten»	Naturmuseum Solothurn, Klosterplatz 2, 4500 Solothurn Di-Sa 14-17 Uhr, So 10-17 Uhr www.naturmuseum-so.ch
01.06.09-20.09.09	«Feldforschung Bucheggberg» u. a. mit <b>Heini Bürkli, Fritz Breiter, Rita Baumgartner, Johanna Schüpbach, Annemarie Würzler, Marc Reist, Pavel Schmidt, Norbert Eggenschwiler und Béatrice Bader</b>	Gemeinde Nennigkofen Fr 16-19 Uhr, Sa-So 11-17 Uhr www.feldforschung-buechibaerg.ch
20.06.09-27.09.09	«Expo 43» u. a. mit <b>Jean Mauboulès</b>	Galerie Conny van Kasteel, Noorderstraat 4+5, Egmond aan Zee/NL www.galerieconnyvankasteel.nl
30.04.09-30.09.09	<b>Daniel Gaemperle</b>	Restaurant "Au Premier", Zürich, (1. Stock des Hauptbahnhofs) www.au-premier.ch
29.06.09-30.09.09	<b>Claire Koenig* und Edith Schmid*</b>	Art House Galerie Vita, Baselstrasse 1, 4532 Feldbrunnen geöffnet jederzeit nach Vereinbarung www.galerievita.ch
08.03.09-11.10.09	«Historische Puppenküchen»	Solothurner Puppen- und Spielzeugmuseum Klosterplatz 4/Ritterquai, 4500 Solothurn Mi-Fr 14-17 Uhr, Sa 10-16 Uhr, So 10-17 Uhr www.puppen-spielzeug-museum.ch
10.05.09-18.10.09	«Holz, Wald, Wiesen» u. a. mit <b>Agnes Barmettler, Vreny Brand, Katrin Dirlam-Lanz, Norbert Eggenschwiler, Gitta von Felten, Margarita Flad, Paul Gugelmann, Bernhard Hasenböhler, Erwin Knoblauch, Dieter Lüscher, Thomas Lüscher, Ursula Meier-Baur, Jürg Meyer, Meinrad Peier, Andrea Nottaris</b>	Schloss Wartenfels, 4654 Lostorf sonntags 13-17 Uhr www.lostorf.ch/de/sehensschloss
04.09.09-24.10.09	<b>Ulrich Studer und Bernd Wehner*</b>	Galerie Ursula Huber, Hardstrasse 102, 4052 Basel Mi-Fr 14-18.30 Uhr, Sa 11-17 Uhr www.galeriehuber.ch
14.06.09-25.10.09	«Pierre Louis Moreau de Maupertuis - Die Erde ist doch keine Kugel»	Heimatemuseum Schwarzbubenland, Hauptstrasse 24, 4143 Dornach So 15-17 Uhr oder nach Anfrage
09.05.09-31.10.09	«Klosterleben - 400 Jahre Alltagsleben im Frauenkloster Namen Jesu»	Museum Blumenstein, Blumensteinweg 12, 4500 Solothurn Di-Sa 14-17 Uhr, So 10-17 Uhr www.museumblumenstein.ch
07.06.09-31.10.09	«Tier & Haar»	Museum HAARUNDKAMM, Balsthalerstrasse 222, 4717 Mümliswil Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa-So 11-17 Uhr www.haarundkamm.ch
16.05.09-01.11.09	«Bad Ragartz - 4. Triennale der Skulptur» u. a. mit <b>Carlo Borer</b>	In ganz Bad Ragatz (Dorfzentrum, Kurpark, Thermalbäder, Bahnhof, Giessenpark, Golf etc.) und in der Fussgängermeile in Vaduz durchgehend geöffnet www.badragartz.ch
28.06.09-01.11.09	<b>Barbara Gschwind</b> «Ranken und Schlingen»	Museum Bruder Klaus Sachseln, Dorfstrasse 4, 6072 Sachseln Di-So 10-12 Uhr, 13.30-17 Uhr www.museumbruderklaus.ch
14.05.09-06.12.09	«Klangkunst»	Museum für Musikautomaten, Bollhübel 1, 4206 Seewen Di-So 11-18 Uhr www.musikautomaten.ch
20.06.09-offen	<b>Thomas Droll</b> «Bilder»	Galerie Regula Brun, Bundesstrasse 21, 6003 Luzern Di+Fr 9-12 Uhr, 14-18.30 Uhr, Mi-Do 14-18.30 Uhr, Sa 10-13 Uhr www.galerieregulabrun.ch

\* nicht als Solothurner Kunstschaffende/r erfasst